



LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesee – Mai-Juni 2016

Pfarre Jedlesee -
Maria Loretto,
1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92,
Fax 278 51 92/33,
Mail:
kanzlei@pfarre-jedlesee.org
www.pfarre-jedlesee.org
In dringenden Fällen
(Krankensalbung):
Priesternotruf (Telefonseelsorge)
142

Caritas Haus St. Martin,
1210 Wien,
Anton-Bosch-G. 22,
Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

Sonntag 8:00 Uhr (Frühmesse),
9:30 Uhr (Familienmesse),
an Feiertagen 9:30 Uhr,
Donnerstag bis Samstag
(werktags) 18:00 Uhr,
Mittwoch (werktags)
16:00 Uhr Heilige Messe im
Caritas Haus St. Martin.
An Dienstag fallweise um
18:00 Uhr (Verlautbarungen
beachten).

Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag
9:00–12:00 Uhr
Donnerstag
9:00–12:00 und
16:00–20:00 Uhr

Sprechstunden des Provisors
Lic. Dr. Petar Ivandić
nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber,
Herausgeber: Pfarre Jedlesee -
Maria Loretto; Redaktion: Fach-
ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarre Jedlesee, beide
1210 Wien, Lorettoplatz 1,
Tel. 278 51 92, Email:
kanzlei@pfarre-jedlesee.org,
www.pfarre-jedlesee.org,
DVR: 0029874(1710). Namentlich
gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Herstellung:
Eigenvervielfältigung. Offenle-
gung gem. § 25 MedienG:

Alleininhaber
Pfarre Jedlesee,
inhaltliche Linie:
Informationen
über das Pfarr-
leben in
Jedlesee.



*Ehren wir im Monat Mai
die Gottesmutter.*

*Maiandacht
jeden Freitag um 17:30 Uhr
(vor der Abendmesse).*

*Möglichkeiten zum
Rosenkranzgebet:
Montag, Dienstag und
Mittwoch um 7:00 Uhr,
Donnerstag und Samstag
um 17:30 Uhr.*

FOTO: © NORBERT BUCHTA

*Nach einem der prachtvollsten
Buchdeckel der karolingischen Kunst,
dem vorderen Deckel des Lindauer
Evangeliums, gestaltete dieses Jahr
Karin Langeder die*

Osterkerze.

*Mehr über die Osterkerze 2016 erfahren
Sie auf Seite 4.*



FOTO: © JOSEF NIEHSER

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Monat Mai ist nicht nur „Marienmonat“, in dem wir auf unterschiedliche Art und Weise die Gottesmutter verehren. Im Mai finden in den meisten unseren Pfarren auch die Feiern der Erstkommunion und Firmung statt. Ursprünglich, in der frühen Kirche, wurden die Sakramente der Taufe, der Eucharistie und der Firmung gleichzeitig und nur erwachsenen Christen gespendet. In der Orthodoxen Kirche ist dies bis heute der Fall, allerdings können die Sakramente auch von Kindern empfangen werden. In der katholischen Kirche sind ab dem Mittelalter Säuglingstufen üblich geworden und die drei Sakramente werden heutzutage in drei unterschiedlichen Feiern gespendet.

In unserer Pfarre bereiten sich derzeit 23 Kinder auf die Feier der Erstkommunion vor. Am Festtag *Christi Himmelfahrt* werden sie zum ersten Mal das heilige Brot – die Hostie, die zum Leib Christi geworden ist – empfangen. Das Wort „Kommunion“ bedeutet „Gemeinschaft“. Gemeint ist die Gemeinschaft mit Jesus Christus, dessen Leib wir empfangen und der uns auf diese Weise ganz nahe sein möchte.

Am Samstag nach dem Pfingstfest wird Abt Em. Berthold Heigl OSB, emeritierter Abt des Benediktinerstiftes Seitenstetten, 26 jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden. Mit dem Empfang dieses Sakramentes schließen sie sozusagen die Sakramente der christlichen Initiation ab: das heißt, dass sie dann „vollständig“ in die christliche Gemeinschaft aufgenommen sind. Nachdem ihre Eltern diese Entscheidung für sie bei der Taufe und bei der Erstkommunion getroffen haben, entscheiden sich unsere Firmkandidaten nun eigen-

ständig und bewusst für das christliche Leben. Gemeinsam mit ihnen werden wir um die Herabkunft des Heiligen Geistes und um seine Gaben beten.

Mit dem Heiligen Geist tun wir uns vielleicht etwas schwer. Vielleicht scheint er uns weit weg von der Kirche und unserer Gemeinschaft zu sein, weil wir sein Wirken nicht sehen oder selten erkennen können. Trotzdem glauben wir, dass Jesu' Geist in unserer Welt und in unserer Gemeinschaft anwesend ist und wirkt, denn ansonsten würden wir uns nicht Sonntag für Sonntag versammeln, um miteinander zu beten und zu feiern. Die Gaben des Geistes sind unter uns sichtbar und erfahrbar, wenn wir achtsam miteinander umgehen und einander in und mit Liebe begegnen.

Liebe Pfarrgemeinde! Unterstützen wir die jungen, heranwachsenden Christen in unserer Gemeinde mit unserer Anwesenheit und unserem Gebet. Helfen wir ihnen mit unserem Beispiel, die Gemeinschaft der Christen zu erleben – eine Gemeinschaft, die miteinander und füreinander betet, in der einer den anderen trägt und in der sich die Menschen mit Liebe und Respekt begegnen. Denn wenn die Gaben des Geistes auch unter uns sichtbar und spürbar sind, dann wird unsere Gemeinde zu einem Ort des Wohlfühlens und dann werden diese jungen Menschen auch gerne ein Teil davon sein.

Dr. Petar Ivandić
Provisor

Von Maria lernen wir die helfende Güte, aber auch die Demut und die Großzügigkeit, Gottes Willen anzunehmen und ihm zu vertrauen.

BENEDIKT XVI.

23 Kinder

haben sich seit Oktober auf die Erstkommunion vorbereitet. Nach dem Fest der Versöhnung am 27. April ist es nun so weit:



**Sie feiern Erstkommunion!
Feiern wir mit ihnen!
Donnerstag, 5. Mai (Christi
Himmelfahrt), um 9:30 Uhr.**

**Hinweis: Angesichts der
Erstkommunion um 9:30 Uhr, gibt es auch
eine Heilige Messe um 8:00 Uhr.**

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Frau Gertrude Bartosch zum 80. am 7. Mai
Frau Magdalena Fürst zum 80. am 8. Mai
Frau Berta Wentseis zum 85. am 8. Mai
Frau Angela Kanovsky zum 91. am 16. Mai
Frau Elfriede Schwarzingler zum 86. am 17. Mai
Frau Hildegard Deibler zum 88. am 22. Mai
Frau Jutta Stodola zum 94. am 24. Mai
Frau Maria Kurz zum 95. am 25. Mai
Frau Antonia Limmer zum 91. am 25. Mai
Herrn Kurt Aurenhammer zum 92. am 29. Mai
Frau Dr. Irmtraud Kouril zum 90. am 2. Juni
Frau Elisabeth Einzinger zum 85. am 3. Juni
Frau Maria Kastner zum 80. am 7. Juni
Frau Anna Schopf zum 90. am 9. Juni
Frau Amalia Lenikus zum 94. am 14. Juni
Frau Maria Sewald zum 91. am 14. Juni
Frau Maria Waiß zum 80. am 19. Juni
Frau Anna Knoll zum 87. am 22. Juni
Frau Theresia Lukes zum 86. am 24. Juni
Herrn Adolf Dedek zum 93. am 25. Juni
Herrn Oswald Finsterl zum 80. am 26. Juni
Frau Elfriede Berka zum 85. am 28. Juni
Herrn Erich Lang zum 86. am 28. Juni
Herrn Johann Zettel zum 80. am 30. Juni



Treffpunkt 50plus

Ausflug nach Stift Altenburg

Andacht in der Stiftskirche, danach Führung durch das Benediktinerstift Altenburg. Anschließend ist Zeit für eine Jause und einen Besuch des Gartens.



Benediktinerstift Altenburg. Innenhof mit Turm der Stiftskirche.

FOTO: ©PETER HAAS/WIKIPEDIA

Donnerstag, 12. Mai, Abfahrt pünktlich um **12:30 Uhr** vor der Kirche. Fahrpreis € 25,-. **Anmeldung (mit sofortiger Bezahlung)** in der Pfarrkanzlei oder bei Frau Brigitta Mayer.

Treffpunkt Loretto:

Von der Hart-herzigkeit zur Barmherzigkeit – Kirche heute

Referent: Prof. Dr. Mag. Karl-Richard Essmann.
Donnerstag, 19. Mai, 19:30 Uhr, Pfarrhof, 1. Stock.
Kostenbeitrag € 7,-



26 Firmkandidaten u. -kandidatinnen

freuen sich auf diesen Tag: Am Samstag, dem 21. Mai spendet ihnen Abt Em. Berthold Heigl OSB, emeritierter Abt des Stiftes Seitenstetten, das Sakrament der Firmung.



FOTO: ©STIFT SEITENSTETTEN

Barmherzig wie der Vater

ist das Thema der Wallfahrt nach Mariazell.

Die **30. Fußwallfahrt nach Mariazell im Jahr der Barmherzigkeit** findet vom 31. August–3. September statt.

Vorbereitung und Anmeldung:
Sonntag, 22. Mai, 11:00 Uhr, Pfarrhof 1. Stock.

Die Autobus-Wallfahrer kommen am Samstag, dem 3. September nach Mariazell.

Details im nächsten Loretto-Boten.

Fronleichnam

Donnerstag, 26. Mai



Fronleichnamprozession 2014

FOTO: © JOSEF NIEHSLER

In der Fronleichnamprozession kommt die Pilgerschaft des Volkes Gottes zum Ausdruck, das die österliche Freude des Sieges Christi über den Tod feiert.

„So wird die österliche Freude als das eigentliche Element des Ökumenischen und des Missionarischen gekennzeichnet“, schreibt Ratzinger: „In ihr sollten die Christen wetteifern und an ihr sich der Welt zu erkennen geben.“ Allen Glanz des Schönen aufzubieten, solle die Freude aller Freuden ausdrücken: „Die Liebe ist stärker als der Tod, Gott ist in Jesus Christus mitten unter uns.“

Wir feiern wieder gemeinsam mit der Pfarre Gartenstadt. **Heuer beginnt die Liturgie in der Loretto Kirche mit der Heiligen Messe um 9:00 Uhr.** Danach führt der Weg vom ersten Altar vor der Loretto-

Kirche – Anton-Bosch-Gasse – Altar bei der Marienstatue Ecke Anton-Bosch-Gasse/Jeneweingasse – Jeneweingasse – Peter-Kaiser-Gasse – Anton-Störck-Gasse – Altar beim Friseur Patricia – Toni-Strobl-Platz – Deublergasse – Galvanigasse zum Altar vor der Blut-Christi-Kirche.

Nach dem Schlusseggen Fröh-schoppen im Pfarrgarten der Pfarre Gartenstadt.

Bei Regenwetter entfällt die Prozession. Die Messe beginnt dann um 9:30 Uhr in der Gartenstadt. Bei unsicherer Wetterlage wird am

Donnerstag um 8:00 Uhr entschieden, ob die Prozession stattfindet und die Entscheidung auf der Homepage bekanntgegeben.

25 Jahre Priester

Kaplan mgr Rafał Tadeusz

Auguścik begeht am 25. Mai sein silbernes Priesterjubiläum.



Das muss natürlich gefeiert werden. Nach dem Festgottesdienst am Sonntag, dem **5. Juni**, um 9:30 Uhr (Details noch offen) laden wir zum Pfarrfest in den Pfarrhof bzw. den Pfarrgarten ein.

Nähere Informationen erfolgen zeitgerecht in den Verlautbarungen.

FOTO: © PRIVAT

Die Osterkerze 2016

Einer der prachtvollsten Buchdeckel der karolingischen Kunst, der vordere Deckel des Lindauer Evangeliiars, liegt der Gestaltung der heurigen Osterkerze zugrunde.

Der **Buchblock** besteht aus 224 Seiten mit einem Format von 32 x 23,5 cm, die aus einem feinen Pergament aus dünner Kalbshaut gefertigt sind. Der Text ist ein-spaltig in je 21 Zeilen mit karolingischer Minuskel in lateinischer Sprache verfasst.

Der Einband hat ein Format von 34,4 x 26,2 cm. Beide Buchdeckel sind mit unzähligen Edelsteinen besetzt, die aufwändig gefasst und mit Filigran und reichem Goldschmiedeorament umgeben sind. Das heutige Erscheinungsbild des Evangeliiars ist das Ergebnis von Arbeiten aus mehreren Jahrhunderten.

Der **Frontdeckel** (um 880 n. Chr.) ist einer der wichtigsten aufwändig edelsteinbesetzten Buchdeckel des Mittelalters – eines von drei Stücken karolingischer Goldschmiedearbeiten, die der sogenannten Hofschule Karls des Kahlen zugeschrieben werden. Karl der Kahle war der Enkelsohn Karls des Großen; der Buchdeckel ist möglicherweise in der königlichen Abtei von St. Denis entstanden, wo Karl der Kahle von 867 bis zu seinem Tod 877 säkularer Abt war.

Dieser Buchdeckel und der des Codex Aureus von St. Emmeram in Regensburg, heute in München, sind die beiden großartigsten karolingischen Edelsteinarbeiten.

Die architektonischen Elemente und die formale Gestaltung des Deckels beziehen sich auf die Vision des Himmlischen Jerusalems (Offb. 21), die neue Stadt, die entsteht, nachdem die alte Erde und der alte Himmel vergangen sind – die so durch das Opfer Christi möglich wurde.

Der Deckel besteht aus Goldblech mit Filigranaufgaben und zahlreichen Edelstein- und Perleinlagen.

Zentrales Element ist ein gleichschenkeliges Kruzifix mit einer frontalen, bartlosen Christusdarstellung, die in einem flachen Relief aus dem Goldblech getrieben ist. Christus ist hier, wie im frühen Mittelalter üblich, aufrecht stehend, lebendig mit geöffneten Augen, als Sieger (König) dargestellt, im großen Gegensatz zum leidenden Gekreuzigten, wie wir ihn seit der Gotik kennen. Die Tafel über seinem Kopf trägt die lateinische Inschrift HIC EST / REX JU / DEORM (Das ist der König der Juden) – das „U“ in JUDEOR(U)M scheint dem Platzmangel zum Opfer gefallen zu sein. Oberhalb der Tafel sind personifizierte Darstellungen von Sol und Luna (Sonne und Mond) zu sehen, die sich trauernd zusammenkauern (Mt. 24,29).

Umrandet ist das Kreuz mit einem schmalen, mit Edelsteinen und Perlen besetzten Steg, der von feinst gearbeiteten Rundbögen aus Filigran getragen wird.

Die Randleisten des Deckels werden durch drei Reihen kunstvoll gefasster Edelsteine (Saphire, Smaragde, Rubine ...) und Perlen geziert. Die freien Felder zwischen den Kreuzarmen und dem Rand sind von mittig angeordneten Medaillons geziert. Die Medaillons, die erhöht auf Löwenbeinchen ruhen, bestehen aus einem größeren, zentralen Edelstein, um den kreuzförmig jeweils vier kleinere Edelsteinen mit jeweils vier Perlen dazwischen angeordnet sind. In den oberen Feldern sind oberhalb und unterhalb der Medaillons feinst getriebene schwebende Engel dargestellt. In den unteren Feldern sehen wir links oberhalb des Medaillons die trauernde Muttergottes Maria, rechts den Apostel Johannes, rechts unten Maria Magdalena und links unten wahrscheinlich Maria Kleophas (Joh. 19,25).

Die Geschichte des Buches erzählt von vielen Stationen: Der Deckel ist um 880 vermutlich in St.

Denis bei Paris entstanden. Das Evangeliar wurde in den 880er bis 890er Jahren im Kloster St. Gallen (Schweiz) geschrieben, illuminiert und auch gebunden. Als Schreiber und Illustrator wird ein Künstler namens Folchard vermutet. Es ist unklar, wann das Buch in den Besitz des zwischen 817 und 822 gegründeten Damenstifts „Unser Lieben Frau unter den Linden“ in Lindau am Bodensee gelangte. Der erste sichere Nachweis stammt aus dem 16. Jahrhundert. Im Zuge der Säkularisation ging das Lindauer Evangeliar im Jahre 1803 an die Baronin Antoinette von Enzberg. Nach ihrem Tode verkauften es Ihre Erben an Joseph von Laßberg, der es 1846 über den Mittelsmann Henry G. Bohn an Bertram, 4. Earl of Ashburnham verkaufte. Dieser verkaufte es 1901 auf Vermittlung von Junius S. Morgan für umgerechnet 200.000 Mark an John Pierpont Morgan; so wurde es Teil der Pierpont Morgan Library.

Für unsere Osterkerze habe ich den Christus aus Wachs modelliert und ihn dann mit dem Kreuz blattvergoldet. Die sehr feingliedrigen Darstellungen von Sol und Luna habe ich durch die Zeichen von



Christus aus Wachs modelliert
FOTO: © KARIN LANGEDER

Sonne und Mond ersetzt. Die ebenso feinen schwebenden Figuren in den Medaillonfeldern musste ich materialbedingt weglassen. Für den Text der blattvergoldeten

Schrifttafel habe ich kleinste Messingdrahtstückchen zurechtgeschnitten und -gebogen.

Insgesamt befinden sich auf unserer Kerze über 300 Schmucksteine (Granat, Citrin, Bergkristall, Achat, Amazonit...), Glassteine und

Wachspferlen, die teilweise in Bastelfassungen und teilweise mit Wachspfen fixiert und von zahlreichen gedrückten Bastelfassungen umgeben sind, um eine möglichst geschlossene Grundfläche in der Umrahmung zu erzeugen, wie beim Original.

Es lohnt sich, der Seite der Morgan Library einen Besuch abzustatten, um sich den originalen Buchdeckel in allen faszinierenden Details anzusehen. Ich habe wäh-



Teilansicht der Osterkerze in Jedlese
FOTO: © JOSEF NIEHSLER

rend des Arbeitens steigende Hochachtung vor dem Künstler bekommen, der dieses Prachtstück in einer Zeit ohne Strom, Heizung und Warmwasser in wahrscheinlich jahrelanger Arbeit geschaffen hat. Man muss dabei auch noch bedenken, dass die Darstellung auf unserer Kerze nur minimal kleiner ist als das Original.

Karin Langeder

Literatur und Abbildungen:
<http://www.themorgan.org/collection/lindau-gospels/front-cover#overlay-context=collection/lindau-gospels/front-cover>

https://de.wikipedia.org/wiki/Lindauer_Evangeliar

Eine Abbildung des Evangeliar kann hier aus rechtlichen Gründen nicht gezeigt werden.

Die Bühnenleckse – Kinder aus der Pfarre Jedlese präsentieren:

Das kleine Tüftelchen

Oben auf dem Dachboden steht eine Holzkiste herum, in der sich so allerlei alte und kaputte Dinge angesammelt haben.

Das kleine Tüftelchen ist durchaus froh darüber, findet es doch das eine oder andere scheinbar wertlose Teil, um eine Zeit-Stillsteh-Maschine daraus zu bauen. Es bastelt, grübelt und tüftelt, aber die Maschine will und will nicht funktionieren. Es scheint ein wichtiger Teil zu fehlen.

Den verbogenen Schneebesen, die kaputte Stehlampe und das verrostete Bügeleisen kümmert das kaum. Sie vertreiben sich ihre Zeit mit ihrem täglichen Kartenspiel.

Eine Spinne – sie hat nicht wirklich viele Freunde – hat sich in ihr Eck verkrochen und spinnt einsam vor sich hin. Und im obersten Winkel des Daches streiten sich zwei Meisen wieder einmal über belanglose Dinge. Dabei vergessen sie fast auf ihren noch nicht geschlüpften Nachwuchs.

Eigentlich ein ganz normaler Tag hier oben auf dem Dachboden, bis der kaputte Wecker plötzlich unerwartet zu läuten beginnt ...

Andrea van Treeck und Gerhard Altmann haben wieder einmal ein tolles Musical geschrieben – für kleine und große Kinder. Musik, die ins Ohr geht, lustige Texte mit Tiefgang. Ein professionelles Bühnenbild, phantasievolle Kostüme.

Vor allem – eine Schar begeisterter Kinder. Sie spielten, sangen und tanzten mit viel Freude und großem Einsatz.

Begleitet wurden sie von bewährten Musikern und Technikern aus der Pfarre. Und vielen helfenden Händen.

Letzte Chance das Musical zu sehen: am Erscheinungstag dieses Loretto-Boten (1. Mai, 16:00 Uhr).



Großes Finale

FOTO: © JOSEF NIEHSLER

»LAUDATO SI'« – LESEN, DARÜBER REDEN, HANDELN

Papst Franziskus ruft in seiner Enzyklika »Laudato si'« die Welt zur Umkehr auf, um globale Umweltzerstörung und Klimawandel zu stoppen. Einige »Höchstgrenzen der Ausbeutung des Planeten« seien bereits überschritten, warnt der Papst. Was können wir tun?

Es drängt mich, diesen Beitrag zu schreiben. Es drängt mich, weil ich als KlimaPILGRIM im wahrsten Sinn des Wortes erfahren habe, wie hilfreich und wichtig für alle Menschen die jüngste Enzyklika »Laudato si'« von Papst Franziskus ist, auch für die Christgläubigen der Pfarre Maria Loretto in Jedlesee. Die Denkschrift des Bischofs von Rom »Über die Sorge für das gemeinsame Haus« habe ich nun bereits mehrere Male gelesen. Eine wirklich spannende und anregende Lektüre. Aber man kann das Buch – ja, es ist ein gut 200 Seiten starkes Buch! – nach der Lektüre nicht einfach weglegen. Man will mit anderen Menschen darüber sprechen. Und dann will man auch etwas tun. Aber mit wem reden? Und was dann tun?

Gespräch in der Pfarre

Für mich ist es naheliegend, dieses Gespräch in der Pfarre zu suchen. Anknüpfungspunkte für Gespräche gibt es viele, vor allem Fragen: Ist unsere Pfarre bereit für die Energiewende? Wie können wir nachhaltig leben? Kennen wir unseren ökologischen Fußabdruck? Wie schaffen wir sowohl ökologische als auch soziale Gerechtigkeit? Was sind die spirituellen Grundlagen dafür? Papst Franziskus spricht noch viel mehr Fragen an. Zum Beispiel die Frage einer generationenübergreifenden Gerechtigkeit. Am besten lasse ich an dieser Stelle den Papst selbst sprechen. Lesen wir dazu vier Abschnitte seiner Enzyklika. Vielleicht könnten an diesem Punkt in unserer Pfarre Gespräche beginnen?

159. Der Begriff des Gemeinwohls bezieht auch die zukünftigen Generationen mit ein. Die internationalen Wirtschafts-

Krisen haben in aller Härte die schädlichen Auswirkungen gezeigt, welche die Verknüpfung eines gemeinsamen Schicksals mit sich bringt, aus dem jene, die nach uns kommen, nicht ausgeschlossen werden können. Ohne eine Solidarität zwischen den Generationen kann von nachhaltiger Entwicklung keine Rede mehr sein. Wenn wir an die Situation denken, in der der Planet den kommenden Generationen hinterlassen wird, treten wir in eine andere Logik ein, in die des freien Geschenks, das wir empfangen und weitergeben. Wenn die Erde uns geschenkt ist, dann können wir nicht mehr von einem utilitaristischen Kriterium der Effizienz und der Produktivität für den individuellen Nutzen her denken. Wir reden hier nicht von einer optionalen Haltung, sondern von einer grundlegenden Frage der Gerechtigkeit, da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst noch kommen. Die Bischöfe Portugals haben dazu aufgefordert, diese Pflicht der Gerechtigkeit zu übernehmen: »Die Umwelt ist in der Logik des Empfangens angesiedelt. Sie ist eine Leihgabe, die jede Generation empfängt und an die nächste Generation weitergeben muss (Portugiesische Bischofskonferenz, Hirtenbrief *Responsabilidade solidária pelo bem comum*, 15. September 2003). Eine integrale Ökologie hat diese weite Perspektive.

160. Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen? Diese Frage

betrifft nicht nur die Umwelt in isolierter Weise, denn es ist unmöglich, das Problem fragmentarisch anzugehen. Wenn wir uns bezüglich der Welt, die wir hinterlassen wollen, Fragen stellen, meinen wir vor allem ihre allgemeine Ausrichtung, ihren Sinn, ihre Werte. Wenn diese grundlegende Frage nicht lebendig mitschwingt, glaube ich nicht, dass unsere ökologischen Bemühungen bedeutende Wirkungen erzielen können. Wird sie aber mutig gestellt, führt sie uns unweigerlich zu weiteren, sehr direkten Fragestellungen: Wozu gehen wir durch diese Welt, wozu sind wir in dieses Leben gekommen, wozu arbeiten wir und mühen uns ab, wozu braucht uns diese Erde? Darum reicht es nicht mehr zu sagen, dass wir uns um die zukünftigen Generationen sorgen müssen. Wir müssen uns bewusst werden, dass unsere eigene Würde auf dem Spiel steht. Wir sind die Ersten, die daran interessiert sind, der Menschheit, die nach uns kommen wird, einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen. Das ist ein Drama für uns selbst, denn dies beleuchtet kritisch den Sinn unseres eigenen Lebensweges auf dieser Erde.

161. Die verhängnisvollen Prognosen dürfen nicht mehr mit Geringschätzung und Ironie betrachtet werden. Wir könnten



Müll im Wasser

FOTO: ©INITIATIVE ECHTE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT (ESM)/PIXELIO.DE

den nächsten Generationen zu viel Schutt, Wüsten und Schmutz hinterlassen. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regio-

Schaden, die es immer schwerer haben, ein eigenes Haus zu erwerben und eine Familie zu gründen. Unsere Unfähigkeit, ernsthaft an die zukünftigen Generationen zu denken, geht überdies mit unserer Unfähigkeit einher, die aktuellen Interessen auszuweiten und an jene zu denken, die von der Entwicklung ausgeschlossen bleiben. Denken wir nicht nur an die Ar-

dann auch tun zu können, möchte man hinzufügen.

Auf dem Weg zur Zukunftskonferenz

Eine Zukunftskonferenz für unsere Pfarre oder gar für den gemeinsamen Entwicklungsraum der Pfarren Maria Loretto, Gartenstadt und Schwarzlackenau? Warum nicht? Das muss kein formaler Prozess sein. Als gemeinsames Momentum genügt es, dass in verschiedenen Gruppen Gespräche zu »Laudato si'« stattfinden. Gespräche können aber auch über Beiträge im Loretto-Boten entstehen. Mich würde es sehr interessieren, welche Fragen junge Menschen an Senioren haben und wo sich Schüler/innen in 25 Jahren sehen? Ich weiß nicht, ob wir, wenn es um unsere Zukunft geht, die man sich ja nur als eine gemeinsame vorstellen kann, überhaupt gemeinsame Fragen haben. Bei vielen Gesprächen wird man auf das und vieles andere kommen. Das Gespräch in verschiedensten Formen und Gruppen kann beginnen: im Pfarrcafé, unter Jugendlichen, im Caritas-Heim, unter Flüchtlingshelfern, im Chor, bei den Ministrantinnen und Ministranten, im Chat, zu Hause, in der Familie, auf der Wallfahrt, beim Spaziergehen, mit Freunden, beim Kaffee oder auch bei einem Glas Bier, per E-Mail, mit Andersgesinnten oder gar Fremden – wo immer, wann immer, mit wem immer. Irgendwann werden dann auch die verschiedenen Gruppen miteinander ins Gespräch kommen. Und dann ist es nicht mehr weit zur Zukunftskonferenz.

Rembert J. Schleicher
KlimaPILGRIM

Der ganze Text von »Laudato si'« steht unter dem Link:

http://w2.vatican.va/content/dam/francesco/pdf/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si_ge.pdf
zum Download bereit.



Gletschersterben

nen geschieht. Die Abschwächung der Auswirkungen des derzeitigen Ungleichgewichts hängt davon ab, was wir jetzt tun, vor allem, wenn wir an die Verantwortung denken, die uns von denen zugewiesen wird, die die schlimmsten Folgen zu tragen haben.

162. Die Schwierigkeit, diese Herausforderung ernst zu nehmen, hängt mit dem ethischen und kulturellen Verfall zusammen, der den ökologischen begleitet. Der postmoderne Mensch läuft ständig Gefahr, zutiefst individualistisch zu werden, und viele soziale Probleme sind mit dem gegenwärtigen egoistischen Immediatismus verbunden, mit den Krisen der familiären und sozialen Bindungen, mit den Schwierigkeiten, den Mitmenschen anzuerkennen. Oft wird ein unmittelbarer und übertriebener Konsum der Eltern den eigenen Kindern zum

men der Zukunft. Es genügt schon, an die Armen von heute zu denken, die nur wenige Lebensjahre auf dieser Erde verbringen und nicht mehr warten können. Daher muss »neben einer aufrichtigen Generationen übergreifenden Solidarität [...] die dringende moralische Notwendigkeit einer erneuerten Solidarität innerhalb einer Generation betont werden« (Benedikt XVI., Botschaft zum Weltfriedenstag 2010).

Der Salzburger Moraltheologe Clemens Sedmak hat kürzlich in einer Tageszeitung (Kleine Zeitung vom 13. Feber 2016) zur Frage, wie es denn jetzt in Österreich weitergehen soll, eine Idee geäußert: „Wie wäre es, wenn wir junge Menschen, die das Leben vor sich haben, und Menschen, die alters- oder krankheitsbedingt am Ende stehen, zu einer Zukunftskonferenz zusammenbringen, um Prioritäten festzusetzen? Denn darum wird es gehen müssen: Prioritäten setzen. Wir müssen, um mit John Locke zu sprechen, das Stehenbleiben nutzen, um den ersten vom zweiten und den nächsten vom übernächsten Schritt zu unterscheiden. Und

Selbstverständlich?

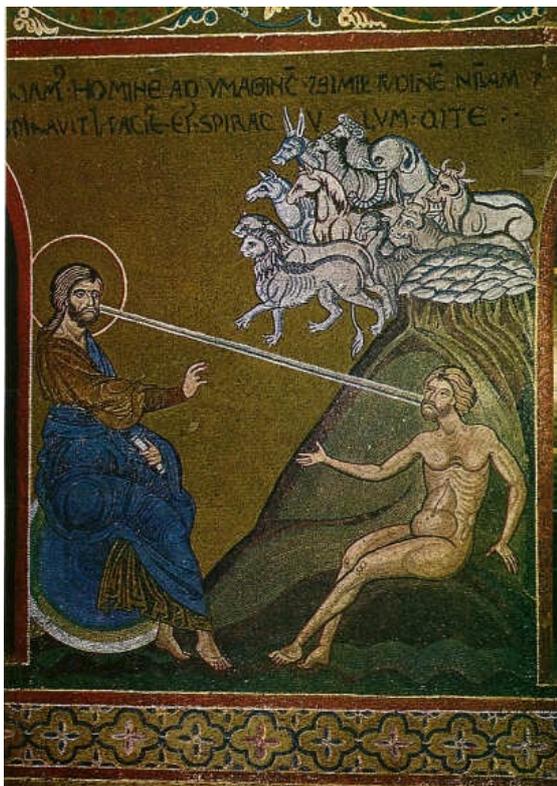
Teil 9: Atmen

„Jetzt halt einmal die Luft an!“ Das klingt ebenso bedrohlich wie: „Es verschlägt mir den Atem.“ Die Vorstellung, dass einem der Atem stockt, ist beklemmend genug. Wer kurzatmig ist, hat bereits Probleme. „Und atemlos ist auch nicht gut“, sag ich im selben Atemzug. Um hochgesteckte Ziele erreichen zu können, brauchen wir einen langen Atem. Wie gut ist es da, nach überstandener Gefahr endlich wieder aufatmen zu können. Also: tief einatmen – und wieder ausatmen – und wieder einatmen ... Und irgendwann (hoffentlich nicht allzu bald) tun wir unseren letzten Atemzug und hauchen unser Leben aus.

Ohne Atem könnten wir nicht leben. Und ohne zu atmen könnten wir auch nicht singen. (Richtig singen können wir übrigens nur, wenn wir auch richtig atmen.) Der Psalmist fordert auf: „Alles, was Atem hat, lobe den Herrn!“ (Psalm 150, Vers 6) In einem neuen Lied heißt es von Gott sogar: „Du bist mein Atem, wenn ich zu Dir bete!“ (Gotteslob 422). „Du bist der Atem meiner Lieder“ ist eine

Sammlung von Liedern nach Texten von Huub Oosterhuis überschrieben.

Dieser Atem ist uns von Gott eingehaucht worden, so hat uns Gott beseelt. Ältere Texte sprechen vom göttlichen Odem. Das Sanskritwort „ātman“ (आत्मन्), von dem sich das deutsche Wort „atmen“ herleitet, bedeutet nicht nur



Lebensodem – Schöpfung Adams, Mosaik in der Kathedrale Santa Maria Nuova in Monreale, Sizilien

QUELLE: WIKIPEDIA

„Lebenshauch“, sondern auch „Seele“ und „ewige Essenz des Geistes“. Die Bibel spricht von der „rûah“ (רוח) Gottes, was

meistens mit „Geist“, übersetzt wird, in der Grundbedeutung aber „Wind“ oder „Hauch“ oder „Atem“ heißt. „Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser“ (vgl. Gen 1,2), heißt es am Anfang der biblischen Erzählung von der Erschaffung der Welt. Und der Geist, also der Atem Gottes wird uns auch von Jesus verheißen: als Geist des Trostes und der Wahrheit, „der für immer bei euch bleiben soll“ (Joh 14,16).

Der Heilige Geist ist der Atem der Schöpfung. Der afrikanische Bischof Augustinus von Hippo wünschte sich, ganz von ihm erfüllt zu werden; er soll gebetet haben: „Atme in mir, du Heiliger Geist! Treibe mich, du Heiliger Geist! Locke mich! Stärke mich! Hüte mich!“ Und mit den Worten des sprachlich alten, inhaltlich aber durchaus modern anmutenden Hymnus „Veni, Sancte Spiritus“ (Komm Heiliger Geist!) können wir beten: „Ohne Dein lebendig Wehn / nichts im Menschen kann bestehn, / nichts ohn' Fehl und Makel sein. // Wasche, was beflecket ist, / heile, was verwundet ist, / tränke, was da dürre steht. // Beuge, was verhärtet ist, / wärme, was erkaltet ist, / lenke, was da irregeht.“ (Vgl. Gotteslob 344, Str. 6–8) Wir atmen mit und danken Gott.

Rembert J. Schleicher



Hauskommunion

Gläubigen, die wegen Gebrechlichkeit, Krankheit oder hohem Alter nicht mehr an der Eucharistiefeier teilnehmen können, kann die Hauskommunion gebracht werden. Wir möchten damit auch zum Ausdruck bringen, dass wir diese Personen nicht vergessen und dass sie weiterhin zu unserer Gemeinde gehören. Der Leib Christi wird dann in einer kleinen Feier in der eigenen Wohnung von einem Kommunionhelfer bzw. einer Kommunionhelferin

gereicht.

Wenn Sie die Hauskommunion wünschen oder jemanden wissen, der die Hauskommunion wünscht, setzen Sie sich bitte mit der Pfarrkanzlei (Tel. 278 51 92, Email: kanzlei@pfarre-jedlesee.org) in Verbindung.

GRAFIK: ©MDB/KIKOWATZ

Sonntag, 1. Mai – 6. SONNTAG DER OSTERZEIT		L 1: Apg 15, 1–2.22–29; L 2: Offb 21, 10–14.22–23; Ev: Joh 14, 23–29 Sammlung für den Pfarrhof
	16:00 Uhr	Das kleine Tüffelchen und die Kiste Allerlei
Dienstag, 3. Mai	16:30 Uhr	Erstkommunionprobe mit Eltern oder Paten
Mittwoch, 4. Mai	18:00 Uhr	Vorbereitung der Erstkommunionfeier
Donnerstag, 5. Mai – CHRISTI HIMMELFAHRT		L 1: Apg 1, 1–11; L 2: Eph 1, 17–23 Ev: Lk 24, 46–53
	08:00 Uhr	Frühmesse
	09:30 Uhr	Erstkommunion*)
Freitag, 6. Mai	17:30 Uhr	Maiandacht, anschließend
	18:00 Uhr	Abendmesse, anschließend
	18:30–07:00 Uhr	Eucharistische Nachtanbetung*)
Sonntag, 8. Mai – 7. SONNTAG DER OSTERZEIT		L 1: Apg 7, 55–60; L 2: Offb 22, 12–14.16–17.20; Ev: Joh 17, 20–26 Sammlung für den Diözesanen Hilfsfond Schwangere in Not
Donnerstag, 12. Mai	12:30 Uhr	Treffpunkt 50plus: Abfahrt zum Ausflug nach Stift Altenburg*)
Freitag, 13. Mai	17:30 Uhr	Maiandacht
Sonntag, 15. Mai – PFINGSTEN		L 1: Apg 2, 1–11; L 2: 1 Kor 12, 3b–7.12–13; Ev: Joh 20, 19–23
Montag, 16. Mai – PFINGSTMONTAG		L 1: Apg 19, 1b–6a; L 2: Röm 8, 14–17 Ev: Joh 3, 16–21
Dienstag, 17. Mai	17:00 Uhr	KAB-Gebetskreis
Mittwoch, 18. Mai	20:15 Uhr	Meditation
Donnerstag, 19. Mai	19:30 Uhr	Treffpunkt Loretto: Vortrag Prof. Dr. Karl-Richard Essmann*)
Freitag, 20. Mai	17:30 Uhr	Maiandacht
Samstag, 21. Mai	09:30 Uhr	Firmung*)
Sonntag, 22. Mai – DREIFALTIGKEITSSONNTAG		L 1: Spr 8, 22–31; L 2: Röm 5, 1–5; Ev: Joh 16, 12–15 Vorbereitung und Anmeldung zur Fußwallfahrt*)
	11:00 Uhr	
Donnerstag, 26. Mai – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI – FRONLEICHNAM	09:00 Uhr	L 1: Gen 14, 18–20; L 2: 1 Kor 11, 23–26; Ev: Lk 9, 11b–17 Heilige Messe in Jedlesee, anschließend Prozession, Schlussegens, danach Frührschoppen in der Pfarre Gartenstadt*)
Freitag, 27. Mai	17:30 Uhr	Maiandacht
Sonntag, 29. Mai – 9. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: 1 Kön 8, 41–43; L 2: Gal 1, 1–2.6–10; Ev: Lk 7, 1–10
Freitag, 3. Juni	18:00 Uhr	Abendmesse, anschließend
	18:30–07:00 Uhr	Eucharistische Nachtanbetung*)
Sonntag, 5. Juni – 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: 1 Kön 17, 17–24; L 2: Gal 1, 11–19; Ev: Lk 7, 11–17 Sammlung für den Pfarrhof
	09:30 Uhr	Festmesse anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Kaplan Rafał Tadeusz Auguścik. Anschließend
	10:30 Uhr	Pfarrfest im Pfarrhof*)
10.06.16 LANGE NACHT DER KIRCHEN		
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT		
Samstag, 11. Juni	09:00 Uhr	Kirchenputztag*)
Sonntag, 12. Juni – 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: 2 Sam 12, 7–10.13; L 2: Gal 2, 16ac.19–21; Ev: Lk 7, 36–50
Mittwoch, 15. Juni	20:00 Uhr	Meditation
Sonntag, 19. Juni – 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: Sach 12, 10–11.13,1; L 2: Gal 3, 26–29; Ev: Lk 9, 18–24
	09:30 Uhr	Familienmesse, musikalische Gestaltung All Star Choir
Dienstag, 21. Juni	17:00 Uhr	KAB-Gebetskreis
	18:45 Uhr	Vesper
	19:00 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates

Samstag, 25. Juni		11:00 Uhr Abfahrt zu den Passionsspielen in St. Margarethen (Lorettoplatz) Mittagessen in Klingenbach, Nachmittag zur freien Verfügung in Rust Weiterfahrt nach St. Margarethen 17:00 Uhr Beginn der Passionsspiele (Dauer: 3 Stunden inkl. Pause) ca. 21:30 Uhr Ankunft in Jedlesee
Sonntag, 26. Juni – 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: 1 Kön 19, 16b.19–21; L 2: Gal 5, 1.13–18; Ev: Lk 9,51–62 Sammlung für den Peterspfennig
Mittwoch, 29. Juni		18:00 Uhr Abendmesse zum Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus
Freitag, 1. Juli		18:00 Uhr Abendmesse, anschließend 18:30 Uhr Eucharistische Anbetung
Sonntag, 3. Juli – 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS		L 1: Jes 66, 10–14c; L 2: Gal 6, 14–18; Ev: Lk 10, 1–12.17–20 Sammlung für den Pfarrhof
Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheit siehe Seite 1		

Die Eucharistische Anbetung



FOTO: © JOSEF NIEHSER

am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) wird seit April wieder b. a. w. als Nachtanbetung angeboten.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Frau Johanna Stich, Tel. 270 78 82

Kirchenputztag: 11. Juni

Die Unterhaltsreinigung der Kirche wird vom Mesner laufend durchgeführt. Aber von Zeit zu Zeit ist eine größere Reinigungsaktion erforderlich. So mancher Winkel, manche Lampe ist für einen einzelnen eine nicht zu bewältigende Aufgabe.

Wir laden daher für Samstag, den 11. Juni, um 9:00 Uhr zu einem Kirchenputztag ein. Alle helfenden Hände sind herzlich willkommen.



GRAFIK: © MDB/KIKOWATZ

Gottesdienste im Entwicklungsraum			
	Gartenstadt	Jedlesee	Schwarzlackenau
Sonntag	09:30 Uhr 17:00 Uhr Messe in polnischer Sprache	08:00 Uhr 09:30 Uhr (Familienmesse)	09:00 Uhr 10:30 Uhr (jeden 2. Sonntag im Monat Familienmesse)
Montag	07:45 Uhr	–	18:30 Uhr
Dienstag	18:00 Uhr	–	08:00 Uhr
Mittwoch	18:00 Uhr	16:00 Uhr Hl. Messe im Caritas Haus St. Martin	08:00 Uhr
Donnerstag	18:00 Uhr	18:00 Uhr	–
Freitag	18:00 Uhr	18:00 Uhr	18:30 Uhr
Samstag (Vorabendmesse)	18:00 Uhr	18:00 Uhr	18:30 Uhr
Beichtgelegenheit	Eine halbe Stunde vor jedem Gottesdienst	Freitag, 18:30–19:00 Uhr und nach Vereinbarung	Freitag und Samstag 18:00 Uhr Sonntag 08:15 bis 8:40 Uhr

*) siehe Textteil

Der nächste Loretto-Bote erscheint am 3. Juli 2016, Redaktionsschluss 21. Juni 2016.